

# Die Oboe war der Star des Abends

Dirigent Kevin Griffiths brachte beim Urner Neujahrskonzert sogar das Publikum zum Singen.

**Markus Zwyssig**

Das neu gegründete Empyrean Orchestra unter der Leitung von Kevin Griffiths feierte am Neujahrstag seine Premiere im Theater Uri in Altdorf – mit einem hochkarätigen Programm und dem international renommierten Oboisten Ángel Luis Sánchez Moreno. Das Ensemble besteht mehrheitlich aus hervorragenden freischaffenden jungen Musikerinnen und Musikern aus der Schweiz sowie teilweise auch aus anderen europäischen Ländern. Das Programm verband klassische Werke mit zeitgenössischer Filmmusik.

Mozart gab es beim Neujahrskonzert im Theater Uri zweimal zu hören. Das Konzert begann mit seiner ersten Sinfonie, die er im Alter von fast unglaublichen acht Jahren schrieb. «Es ist erstaunlich, wie seine Handschrift bereits unverkennbar ist», sagte Dirigent Kevin Griffiths, der auch als Moderator durch das Programm führte. Beim zweiten Werk Mozarts, dem Oboenkonzert, liess der spanische Solist Ángel Luis Sánchez Moreno ausdrucksstark und warm das Publikum Liebe, Leidenschaft und Freude in jedem gespielten Ton spüren. Lustig und sehr stimmungsvoll war dazwischen Luigi Boccherinis «La musica notturna delle strade di madrid». Dabei ging es um die Nachtwache in Madrid. Nebst Glocke, Trommel und Gitarre imitierte das Orchester auch den Lärm der Strasse.

## Publikum erklatst sich mehrere Zugaben

Nach der Pause wurde die Reihenfolge kurzfristig getauscht. Zuerst war «Dance des sauvages» aus «Les Indes galantes» aus der Ballettoper von Jean-Philippe Rameau zu hören. Lieblich spielte der Solist mit «Gabriels Oboe» von Ennio



Solist Ángel Luis Sánchez Moreno begeisterte auf der Oboe mit dem Empyrean Orchestra unter der Leitung von Kevin Griffiths.

Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 1.1.2026)

Morricone das Hauptthema aus dem Film «Die Mission». In Film und Werbung die Runde gemacht hat das Allegretto aus der Suite Palladio von Karl Jenkins. Das bekannte Werk begeisterte auch in Altdorf. Nach «Oblivion» für Oboe und Orchester von Astor Piazzolla setzte die Holberg-Suite von Edvard Grieg den feierlichen Schluss des Programms. Doch das Publikum erklatste sich mehrere Zugaben. Zu hören gab es einen Ausschnitt aus Händels Oper Rinaldo. Und

**«Die Standing Ovations des Publikums waren mehr als verdient.»**

**Markus Borner**  
Konzertbesucher

**«Der Solist versprüht spanisches Feuer und ist ein absoluter Profi.»**

**Georg Simmen**  
Urner Kulturdirektor

schliesslich kam das Publikum sogar noch zum Singen. Kevin Griffiths dirigierte die Zuhörerinnen und Zuhörer durch das Chianti-Lied: «Hoch die Gläser, hoch das Leben, hoch die Liebe, tra-la-la-la!»

## Viel Lob aus dem Publikum zum Konzertprogramm

Organisator Karl Baumann aus Altdorf und dem Förderverein junger Musikerinnen und Musiker gelang es einmal mehr, das Publikum mit einem sehr abwechslungsreichen Musik-Bou-

quet zu begeistern. Die Reaktionen des Publikums fielen durchwegs sehr positiv aus. **Egon Arnold** und seine Frau **Astrid** aus Altdorf haben gerne klassische Musik. Es sei sensationell gewesen, sagte Egon Arnold. Ein Besuch des Urner Neujahrskonzerts sei empfehlenswert, fügte Astrid Arnold an. Ihr gefiel vor allem, dass viele junge Musikerinnen und Musiker dabei waren. «Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Der Oboist ist Weltklasse», so Egon Arnold.

Super gefiel es Bildungs- und Kulturdirektor **Georg Simmen**, der auch Neues entdeckte: «Ich habe noch nie Cellisten gesehen, die ihre Instrumente wie Gitarren spielen.» Boccherini habe ihn sehr beeindruckt. Auch von Mozart war er begeistert. «Der Solist versprüht spanisches Feuer und ist ein absoluter Profi.»

Es sei einmal mehr grossartig gewesen, sagte Schauspieler **Hanspeter Müller-Drossaart**. Er habe mit Organisator Karl Baumann einst das Gymnasium in Sarnen besucht. Schon oft habe er gezeigt, wie ein Jahr so wunderbar mit einem kulturellen Ereignis beginnen könne. Und jetzt sei es ihm wieder gelungen.

Aus Bern angereist war **Markus Borner**, Facharzt für innere Medizin und medizinische Onkologie. Das Urner Neujahrskonzert sei immer ein Höhepunkt und bringe neben dem Orchester stets gute Solisten auf die Bühne. «Dieser spezielle kulturelle Event bietet immer ein tolles Programm und ein fantastisches Erlebnis.» Und er gibt sich überzeugt: «Die Standing Ovations des Publikums waren mehr als verdient.»

## Hinweis

Das nächste Urner Neujahrskonzert ist am 1. Januar 2028 geplant.

# Fast 750'000 Übernachtungen

2025 brachte Andermatt nicht nur viele Übernachtungen, sondern auch zahlreiche Grossanlässe mit internationaler Ausstrahlung.

**Ilona Schmid**

«In der Destination gab es fast 750'000 Übernachtungen, die Parahotellerie eingerechnet. Allein 100'000 Übernachtungen verzeichneten die Alpine Apartments», sagte Thomas Christen, Tourismusdirektor der Andermatt-Ursental Tourismus GmbH, als er auf das Jahr 2025 zurückblickte. Das Jahr ist noch nicht ganz abgeschlossen, dennoch zeichnen sich in den Zahlen bereits klare Trends ab.

Seit Christen 2019 Tourismusdirektor ist, wurden 538 Wohnungen gebaut, weitere 80 Wohnungen kommen noch dazu. Die Anzahl Zweitwohnungen stieg von 1200 auf fast 1800. Das sind gewaltige Entwicklungen. Gleichzeitig verzeichnet die Destination eine massive Zunahme an Gästen – allerdings nicht in den Hotels, sondern im

Umfeld. Dazu gehören neben der Hotellerie auch Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, Berghäuser und Campingplätze im Urner Oberland. Neue Hotels wurden nicht gebaut, einige werden derzeit renoviert oder befinden sich erst in Planung.

## Nachhaltigkeit dank Gästekarten

Seit Corona sind die Hotelzahlen eher rückläufig. «Die Destination wächst, aber nicht dort, wo man als Erstes hinschaut», erklärte Christen. Es gebe immer mehr Menschen und immer mehr Verkehr, was die Destination in jedem Fall merke. Daher gehe es auch der Gastronomie weiterhin gut.

Ebenfalls verzeichnete die Andermatt-Ursental Tourismus GmbH im Jahr 2025 rund 87'000 genutzte Gästekarten. Dies habe auch einen Nachhal-



Thomas Christen, Tourismusdirektor der Andermatt-Ursental Tourismus GmbH. Bild: Ilona Schmid (Andermatt, 30.12.2025)

tigkeitsaspekt, da die Gäste den öffentlichen Verkehr nutzen und somit weniger individuell unterwegs seien. Wenn man bedenke, dass allein in der Schöllenlen pro Jahr über eine Million Fahrzeuge gezählt würden.

## 2025 brachte zahlreiche Events in die Region

Auffallend am Tag des Gesprächs war der wenige Schnee im Talboden. Dadurch verzeichnete das Eisfeld einen sehr hohen Betrieb, da viele Kinder Schlittschuhlaufen gingen. Dennoch konnten alle Infrastrukturen öffnen und sämtliche Sportarten angeboten werden. «Wir hatten immer die glückliche Situation, alles anbieten zu können», ergänzte Christen. Natürlich seien die Bedingungen nicht immer ideal, doch das Skigebiet sei bis auf einen Teil offen, Langlauf sei in Realp und

Andermatt möglich – lediglich die Verknüpfung Hospental sei geschlossen.

Christen zeigte sich überwältigt von den vielen erfolgreichen Events im Jahr 2025, die unzählige Besucherinnen und Teilnehmer anzogen. «Wir hatten das Alpenbrevet mit 3500 Leuten, das nach zwei Tagen bereits ausverkauft war», erinnerte sich Christen. Auch im nächsten Jahr findet es wieder statt.

Im November war «The Verve» mit über 5000 Gästen ein Highlight, obwohl es außerhalb der Saison stattfand. Dafür wurden zusätzliche Züge eingesetzt, die jeweils zwischen 80 und 200 Personen zusätzlich transportierten. Das Octopus Gravel Event zog 800 Teilnehmer aus der ganzen Welt an. «Es gingen tausende Bilder der Region in die weite Welt hinaus», freute sich Christen. So müsse man

sich keine Influencer kaufen. Christen betonte auch die Bedeutung der Concert Hall sowie das grosse Engagement von Andermatt Swiss Alps, die viele Events mitorganisiert und finanziert. Ohne dieses Engagement wäre eine Durchführung in dieser Grösßenordnung nicht möglich. Auch die Tavolata im Dorfkern blieb vielen stark in Erinnerung.

Auch im Jahr 2026 werden sich viele Events wiederholen und erneut zahlreiche Gäste in die Destination locken. Zudem wird Muni Max ein Thema sein. Gerade da zeigt sich für Christen die Spaltung innerhalb des eigenen Kantons deutlich. Ihm falle auf, dass oft von «denen oben» und «denen unten» gesprochen werde. Für 2026 hat er deshalb einen klaren Wunsch: «Ich wünsche mir, dass diese Mentalität vom Föhn wegblasen wird!»